Aktionswoche vor Kfz-Betrieben in Schleswig-Holstein

Handwerker fordern Angebot

Die Kfz-Beschäftigten in Schleswig-Holstein haben Ende April mit einer landesweiten Protestwoche gegen die Haltung der Arbeitgeber in der Lohntarifrunde 2005 protestiert. An den Aktionen beteiligten sich hunderte Handwerker in rund 40 Betrieben.

Statt über Einkommenserhöhungen zu verhandeln, forderten die Arbeitgeber in den ersten drei Verhandlungsrunden eine unbezahlte Verlängerung der Wochenarbeitszeit und Urlaubskürzungen.

Derartige Forderungen hatte Bezirksleiterin Jutta Blankau bereits auf einem Aktionstag am 16. April in Kiel vor über 250 Kfz-Handwerkern zurückgewiesen: »So etwas führt zu Entlassungen und ist mit uns nicht zu machen«.

Doch auch in der dritten Verhandlung am 26. April in Bad Bramstedt beharrten die Arbeitgeber auf ihren Positionen. Allerdings erklärten sie, dass sie eine Lösung des Tarifkonflikts und auch einen neuen Tarifvertrag anstreben.

Die Verhandlungskommission der IG Metall forderte die Arbeitgeberseite auf, in der vierten Verhandlung am 25. Mai »endlich ein konkretes Angebot auf den Tisch zu legen«. ◄



Foto: FM

Protest bei MAN in Flensburg: Wie hier protestierten Kfz-Beschäftigte in ganz Schleswig-Holstein gegen die Blockadepolitik der Arbeitgeber

Warnstreiks in der Heizungsindustrie Hamburg

Den Arbeitgebern mit Druck beim Denken helfen

Mehr als 400 Beschäftigte der Hamburger Heizungsindustrie haben sich am 12. April an ersten Warnstreiks beteiligt.

Auch in dieser Branche protestieren die Handwerker gegen einen Generalangriff der Arbeitgeber auf ihre Tarife.



Foto: FM

Deutliche Warnung: Beschäftigte der Hamburger Heizungsindustrie wehren sich

In den bisherigen Verhandlungen hatten die Arbeitgeber, statt Angebote zu machen, nur Forderungen aufgestellt. Unter anderem wollen sie eine unbezahlte Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit von derzeit 36 auf 40 Stunden, die Streichung von Urlaubstagen und die Kürzung des Urlaubsgelds.

Mit den Warnstreiks protestierten die Handwerker nicht nur gegen die Arbeitgeber-Attacke, sondern unterstrichen auch ihre Forderung nach einem vernünftigen Flächentarifvertrag. Die Warnstreik-Aufrufe standen unter dem Motto: »Wir müssen den Arbeitgebern beim Denken helfen.« ◄

Infos für Handwerker



Mit Flugblättern informiert die IG Metall Küste Kfz-Beschäftigte in Schleswig-Holstein ausführlich über die aktuelle Situation der Branche.

Nordmetall verliert Klage gegen die IG Metall wegen Heidelberger-Streik

Streik bei Betriebsänderung erlaubt

Der Arbeitgeberverband Nordmetall hat einen Rechtsstreit über den Arbeitskampf bei der Kieler Heidelberger AG im Jahr 2003 jetzt auch vor dem Arbeitsgericht Frankfurt verloren. Das Gericht erklärte Streiks im Zusammenhang mit Betriebsänderungen (zum Beispiel den Folgen von Betriebsstilllegungen oder Produktionsverlagerungen) ausdrücklich für zulässig.

»Dieses Urteil ist nicht nur für den konkreten Fall Heidelberger wichtig, sondern hat eine weitreichende grundsätzliche Bedeutung«, kommentierte Bezirkssekretär Christian Schoof die Entscheidung. »Mit dem Richterspruch konnte der Angriff auf das Streikrecht abgewehrt werden«, sagte der Jurist.

Die Heidelberger Druckmaschinen AG in Kiel hatte im Jahr 2002 angekündigt, die Fertigung von Druckern in die USA zu verlagern und an der Förde hunderte Arbeitsplätze zu vernichten.

Die IG Metall forderte tarifliche Regelungen unter anderem über längere Kündigungsfristen, höhere Abfindungen und Qualifizierungsmaßnahmen. Nach 25 Tagen Streik wurde im Mai 2003 darüber ein Kompromiss erzielt.

Mit einer Klage wollte Nordmetall das Vorgehen der IG Metall und den Streik für rechtswidrig erklären lassen.

Nachdem bereits das Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein letztinstanzlich gegen die Arbeitgeber entschieden und den Arbeitskampf ausdrücklich für zulässig erklärt hatte, unterlag Nordmetall jetzt auch vor dem Arbeitsgericht Frankfurt (Sitz des Vorstands der IG Metall).

Das Urteil (Az: 5CA 4542/04) bestätigt die Linie der IG Metall Küste, die Betriebsänderungen in Einzelfällen auch weiterhin durch eine Tarifbewegung und – wenn nötig – durch Arbeitskampfmaßnahmen begleiten wird. ◄



Foto: FM (Montage)

Heidelberg AG in Kiel: Der Arbeitskampf des Jahres 2003 war rechtlich zulässig

Auch in Bremen traten die Stahlwerker in Warnstreiks

Das Verzichten muss endlich ein Ende haben

Außer einer Notbesetzung lief bei zwei Warnstreiks in den Stahlwerken Bremen nichts mehr.

Mit ihren Arbeitsniederlegungen protestierten die Stahlwerker von der Weser am 19. und 29. April gegen die bis dahin »indiskutablen« Angebote der Arbeitgeber.

»Wir haben sensationelle Gewinne in der Stahlbranche – auch in Bremen«, sagte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall, Dieter Reinken. Er wies darauf hin, dass die Bremer Hütte im vergangenen Jahr das beste Ergebnis seit vielen Jahren erzielt habe und forderte von den Stahlarbeitgebern ein verbessertes Angebot.

»Die Einbahnstraße des Verzichtens muss ein Ende haben«, forderten die Streikenden. Dies sei Voraussetzung für die Einigung im Tarifkonflikt. ◄



foto: dpa

Warnstreik in Bremen: Belegschaften wollen am Gewinnkurs beteiligt sein

Küsten-Meldungen

Für Umlagefinanzierung

Die IG Metall Küste hat die Unternehmen in Norddeutschland aufgefordert, mehr junge Menschen auszubilden. »Die Appelle aus dem Ausbildungspakt bleiben offenbar erfolglos. Die Wirtschaft verbaut unserer Jugend die Zukunft«, sagte Bezirksleiterin Jutta Blankau auf einer Konferenz der IG Metall Küste in Bad Bramstedt vor 120 Jugend- und Auszubildendenvertretern aus ganz Norddeutschland. Die Bundesregierung forderte sie auf, endlich ein Gesetz zur Umlagefinanzierung zu verwirklichen: »Die Politik ist gefordert. Wenn die Wirtschaft es freiwillig nicht bringt, dann brauchen wir den gesetzlichen Zwang.« Die Politik müsse sich entscheiden, ob sie aus Angst vor den Drohgebärden der Wirtschaft zurückweicht oder ob die berufliche Zukunft der Jugend den Vorrang hat. Der Verzicht auf eine gesetzliche Regelung sei ein Fehler gewesen.

Kassen kritisieren Wirtschaft

Die Ersatzkrankenkassen in Mecklenburg-Vorpommern haben der Wirtschaft vorgeworfen, »mit ihrer restriktiven Arbeitsmarktpolitik in Deutschland den Bestand des Sozialstaats« zu gefährden. Der Leiter der Ersatzkassen-Landesvertretung, Karl Nagel, wies darauf hin, dass es wegen der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit auf der Einnahmenseite der gesetzlichen Krankenversicherungen »ein Riesenproblem« gebe. Im Jahr 2004 hätten die 30 größten Aktiengesellschaften ihren Gewinn mit 35,7 Milliarden Euro gegenüber den Vorjahr fast verdoppelt und zugleich seien 35 000 Arbeitsplätze abgebaut worden, kritisierte Nagel.

Jugendliche spielen Brechts »Tage der Commune« in Hamburg und Bremen

Der Traum von der Menschenwürde

Politisches Theater für Arbeitnehmer, natürlich nicht von Banken oder Versicherungen gesponsort, sondern unterstützt durch eine Patenschaft der 600 IG Metall-Vertrauensleute bei Daimler-Chrysler im Werk Bremen. Das gibt es und das kann man/frau sich jetzt selbst ansehen.

Unter der Schirmherrschaft von Bertolt Brechts Tochter Hanne Hiob und unter der Leitung von »Roter Pfeffer Bremen« haben Kinder und Jugendliche aus der Hansestadt jetzt das Brecht/Eisler-Stück »Die Tage der Commune« in Szene gesetzt.



Foto: FM

Szene aus der Commune: Die Ereignisse haben nichts an Aktualität eingebüßt

Obwohl seit 20 Jahren nicht mehr in deutschen Theatern gespielt, ist das Stück von brennender Aktualität. »Die zunehmend gravierenden Auswirkungen der Globalisierung, die wir auch bei Daimler-Chrysler zu spüren bekommen, setzen ein Nachdenken über eine »bessere« mögliche Gesellschaft verstärkt auf die Tagesordnung«, sagt Rainer Husher vom Betriebsrat des Bremer Autowerks.

»Tage der Commune« handelt von 72 Tagen im Jahr 1871, als die Arbeiter von Paris sich die Macht nahmen, um zu einer gesellschaftlichen Produktion zu kommen, die den Bedürfnissen der Menschen und nicht der Bereicherung weniger dient.

Die nächsten Aufführungen:

► 4. Juni in Hamburg um 19 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg. (Karten: 8 Euro oder ermäßigt 4 Euro bei der IG Metall-Verwaltungsstelle Hamburg, Besenbinderhof 60.)

► 24. Juni in Bremen um 19 Uhr im Schulzentrum Neustadt (Delmenstraße). ◄

Gefälligkeits-Tarifverträge mit »christlichen« Splittergruppen

Arbeitgeber greifen Tischlern in die Taschen

Tischler in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen müssen aufpassen. Mit Hilfe neuer Gefälligkeits-Tarifverträge, die sie mit der Scheingewerkschaft »Kunststoffgewerbe und Holzverarbeitung im Christlichen Gewerkschaftsbund« (GKH im CGB) vereinbart haben, wollen die Arbeitgeber den Beschäftigten jährlich mehrere tausend Euro wegnehmen.

Seit März dieses Jahres setzen die Arbeitgeber in norddeutschen Betrieben Tischler verstärkt unter Druck. Sie sollen neue Arbeitsverträge nach den Regelungen der gar nicht christlichen CGB-Vereinbarungen unterschreiben.

Die sehen ab 1. April gravierende Verschlechterungen vor:

► Wöchentlich drei Stunden länger arbeiten ohne Bezahlung,

► Streichung von bis zu fünf Urlaubstagen,

► Kürzung des Urlaubs- und des Weihnachtsgelds.

»Wir warnen alle Tischler davor, solche Arbeitsverträge zu unterschreiben«, sagte der für das Tischlerhandwerk zuständige Bezirkssekretär, Wolfgang Lorenz, Ende April auf einer gemeinsamen Sitzung aller norddeutschen Tarifkommissionen der Branche.

Er wies darauf hin, dass der Gefälligkeits-Tarifvertrag der Splittergruppe GKH im CGB nur für deren Mitglieder gelte. Da die »christlichen Gewerkschaften« an der Küste aber keine Mitglieder hätten, versuchten die Arbeitgeber jetzt, die gewünschten Verschlechterungen einzelvertraglich durchzusetzen.

Wer einen derartigen Arbeitsvertrag unterschreibt, kann dadurch pro Jahr bis zu 3800 Euro verlieren. Deshalb fordert die IG Metall alle Tischler auf, sich selbst und möglichst viele Kolleginnen und Kollegen zu informieren und nichts zu unterschreiben. Ohne Unterschrift haben die vom CGB vereinbarten Verschlechterungen keine Wirkung.

Die Tarifkommission der IG Metall für das norddeutsche Tischlerhandwerk hat die Arbeitgeber der Branche aufgefordert, endlich ihren Tarifboykott aufzugeben und mit der IG Metall über einen neuen Tarifvertrag zu verhandeln. ◄

Küsten-Meldungen

Kinderlager braucht Spenden

In diesem Jahr bereitet die Erwerbsloseninitiative Dau Wat e.V. zum zwölften Mal ein Ferienlager für Kinder von erwerbslosen und sozial schwachen Gewerkschaftsmitgliedern in Mecklenburg-Vorpommern vor. Diesmal geht es vom 16. bis 23. Juli nach Gallentin in »Ullis Kinderland«. Dort erwarten die Kinder viele Überraschungen und Erholung. Eltern, die ihre Kinder in das Ferienlager schicken möchten, können bei den örtlichen Dau Wat-Büros in Mecklenburg-Vorpommern Anträge stellen. Bei Gewährung eines Platzes beträgt der Kostenbeitrag pro Kind 50 Euro. Den Rest schießt der Verein zu. Dafür sind Spenden herzlich willkommen: Dau Wat e.V., Konto 1 330 635 400, SEB AG Rostock, Blz: 13010111, Stichwort: »Ferienlager für Kinder 2005«.

Gericht stützt HWP-Begehren

Das Hamburgische Verfassungsgericht hat im April entschieden, dass die Volksinitiative »VolXUni – Rettet die Bildung« ihre Forderung nach dem Erhalt der HWP auch nach deren Fusion mit der Uni Hamburg aufrecht erhalten darf. Begründung: Maßnahmen, die während eines laufenden Volksgesetzgebungsverfahrens erfolgen, könnten auch wieder rückgängig gemacht werden. Für die Gewerkschaften begrüßte der Hamburger DGB-Vorsitzende Erhard Pumm die Entscheidung des Verfassungsgerichts: »Wir sind erfreut darüber, dass die Richter den Wert und die Eigenständigkeit der HWP hervorgehoben haben.« Die 1948 von den Gewerkschaften gegründete HWP war die einzige Hochschule, die ein Studium ohne Abitur ermöglichte.

Bezirk Küste, Kurt-Schumacher-Allee 10, 20097 Hamburg • Telefon 040–28 00 90-32,
Fax 040–28 00 90 55, E-Mail: bezirk.kueste@igmetall.de, Internet: www.igmetall-kueste.de •
Verantwortlich: Jutta Blankau, Redaktion: Volker Hermsdorf

Interview mit Olga Savtschuk

Ingenieure aus Ukraine bei Stahlwerken Bremen

Seit einigen Jahren gibt es einen Austausch von jungen Ingenieuren zwischen der ukrainischen Universität Lugansk und den Stahlwerken Bremen. Zurzeit arbeitet die junge Maschinenbauingenieurin Olga Savtschuk hier. Wir führten mit ihr ein kurzes Gespräch .

metall: Welche Industrien gibt es in deiner Heimat?

Olga: Lugansk war eine Stadt mit einer vornehmlich schwerindustriellen Struktur: Maschinenbau, mechanische Betriebe und die Stahlindustrie. Im industriellen Sektor gab es in den letzten Jahren viele Umbrüche, viele Betriebe sind in Schwierigkeiten und auf ausländische Investoren angewiesen, auch russische Investoren, die in der Ölbranche viel Geld verdient haben. Arbeitsplätze sind im Handel entstanden. Die Arbeitslosigkeit ist hoch. Für uns ausgebildete Fachkräfte bedeutet das oft, anderswo Arbeit suchen zu müssen. Zum Beispiel auf der Krim und im Gebiet von Dnjprepetrowsk

metall: Wie ist das Ausbildungssystem bei euch?

Olga: Wir haben kein duales System. Die Berufsausbildung ist eineinhalb Jahre schulisch, daran schließt sich ein halbjähriges Praktikum an.

metall: Wie sind die Berufschancen junger Leute?

Olga: Es gibt freie Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst – die sind schlecht bezahlt. Es gibt wenige Arbeitsplätze in der Industrie – die sind besser bezahlt. Die Zahl der Studienplätze ist begrenzt: Es kommen fünf Bewerber auf einen öffentlich finanzierten Studienplatz. Zulassungsprüfungen sind obligatorisch. Dadurch wir eine hohe Auslese getroffen. Wir haben klare Vorgaben: mit 17 Abitur, die Regelstudienzeit ist zehn Semester, also fünf Jahre, alle – Jahre müssen wir Zwischenprüfungen ablegen. Mit 22 Jahren sind wir fertig ausgebildete Ingenieure.

metall: Was machen bei euch die Gewerkschaften?

Olga: Sie kümmern sich um die soziale Gestaltung des Arbeitslebens. Sie organisieren die Erholungsheime, Geschenke für Familien zu besonderen Anlässen und so weiter. An den Betriebsräten und Gewerkschaftern hier finde ich gut, dass sie sich um die Leute kümmern, Informationen herausgeben, Versammlungen machen.

metall: Was fällt dir im Arbeitsleben hier noch auf?

Olga: Die Menschen haben die gleichen Sorgen – hier wie in meiner Heimat. Mir fällt auf, dass hier viel flexibler gearbeitet wird: zum Beispiel bei der Arbeitszeit.

metall: Was willst du nach deiner Zeit bei den Stahlwerken machen?

Olga: Arcelor sucht Ingenieure für den gesamten Konzern. Ich habe mich beworben und würde gerne an einem der Standorte in Europa arbeiten. Sonst werde ich mich bei einem der vielen deutschen Betriebe in der Ukraine bewerben.

metall: Viel Erfolg dabei.

Gerd Klöver gestorben

Abschied von einem besonderen Menschen

Gerd Klöver trat am 12. November 1956 in die Dienste der IG Metall als Rechtsschutzsekretär.

Er wurde am 24. September 1973 zum Zweiten Bevollmächtigten gewählt. Diese Leitungsaufgabe in unserer Verwaltungsstelle hatte er bis zu seinem Ausscheiden am 30. September 1988 inne.

Mit Gerd Klöver haben wir einen Kollegen verloren, der die Nachkriegsgeschichte miterlebt hat, der die wechselvolle Entwicklung unserer Organisation in Bremen mitgeprägt hat, der das Auf und Ab von Interessenver-tretung miterlebte und weitergeben konnte. Wir hätten ihm gerne die Leiden in den letzten Jahren erspart. Viel lieber hätten wir ihm nach seinem 80. Geburtstag auf unserer Jubilarfeier gesehen.



Gerd Klöver

1. Forum der Angestellten in der IG Metall am 29. Juni

Ich arbeite gerne – aber, auch noch um sieben Uhr abends?

Warum schaffe ich meine Arbeit nicht mehr in der regulären Arbeitszeit? Bin ich nicht gut genug? Warum tue ich das eigentlich?

Der Philosoph Dr. Klaus Peters stellt die provozierende Frage »Woher weiß ich, was ich selber will?« und schilderte anschaulich, worum es bei dem Thema »Führung im Allgemeinen« geht. Wie versuchen Menschen, andere Menschen dazu zu bringen, das zu tun, was sie – die Führungspersönlichkeiten – wollen?

Das ist eine sehr komplizierte Sache. Er wird dies aber an einem ganz einfachen Modell erklären und den Weg vom alten Managementinstrument Modell »Pistole« zum neuen Modell »Krokodil« aufzeigen.

Lassen Sie sich überraschen und besuchen Sie das 1. Forum der Angestellten in der IG Metall. Es ist am 29. Juni um 17 Uhr im Kultursaal der Arbeitneh-merkammer (Bürgerstraße 1, 28195 Bremen).

Weitere Informationen erhalten Sie bei der IG Metall-Verwaltungsstelle in Bremen.

Wenden Sie sich an Peter Stutz, 0421–3 35 59 18.

Verwaltungsstelle Bremen, Bahnhofsplatz 22–28, 28195 Bremen • Telefon 04 21–3 35 59-19/-18 •
Redaktion: Dieter Reinken (verantwortlich), Inge Lies-Bohlmann

Betriebsratswahlen

Neuer Betriebsrat E.H.H.Autotec stellt sich vor

Durch die Zusammenlegung von E.H.Harms Auto-Terminal und BLG AutoTec im vergangenen Jahr, wurden in diesem Jahr in dem neu gegründeten Unternehmen E.H.H. Autotec Betriebsratswahlen notwendig.

Zur Erinnerung: Obwohl beide Betriebe seit jeher IG Metall-Betriebe waren, tauchte bei BLG AutoTec (ehemals Mosolf) im Zuge der BR-Wahlen 2002 eine konkurrierende Verdi-Liste auf. Aber nicht nur das, auch die grade laufenden Tarifverhandlungen zwischen der IG Metall und dem Arbeitgeber wurden massiv von den Verdi-Akteuren behindert.

Nach der Zusammenlegung zu E.H.H. Autotec haben unsere Metaller im Betrieb aber hervorragende Überzeugungsarbeit geleistet, sagt Gewerkschaftssekretär H.-W. Schmolke.

Damals übergetretene Verdi-Kollegen sind wieder zurück zur IG Metall gekommen und viele der unorganisierten sind durch unsere Arbeit und dem neuen Tarifvertrag von der IG Metall überzeugt worden. Die Kollegen haben durch intensive Mitgliederwerbung den Organisationsgrad erheblich gesteigert und für die anstehende Tarifrunde eine durchsetzungsfähige Kampfkraft erreicht, sagt Schmolke.

Als Beweis dafür steht das hervorragende Ergebnis bei der gerade abgeschlossenen Betriebsratswahl.

Von elf möglichen Sitzen hat die IG Metall zehn erreicht. Lediglich eine unabhängige Liste hat mit Mühe und Not grade noch einen Sitz erhalten. Verdi ist aufgrund fehlender Mitglieder erst gar nicht angetreten, sagt der alte und neue Betriebsratsvorsitzende Michael Bode.

Dank der Mitgliederstärke in der Belegschaft haben wir in dem neuen Unternehmen einen schlagkräftigen Betriebsrat, der die Interessen der Kolleginnen und Kollegen erfolgreich vertreten kann, sind sich Schmolke und Bode einig.



Oben von links: Atila Külcü, Gerrit Schützenmeister, Thorsten Manns, Carsten Muhl, Michael Bode, Hansi Egelke. Unten von links: Michael Przybylski, Robert Strandt, Yvonne Meents. Es fehlt die Kollegin Tamara Schneider-Zeblin

1. Mai 2005 in Bremerhaven

Impressionen vom Kundgebungsplatz













Du bist mehr, mehr als eine Nummer, mehr als ein Kostenfaktor. Du hast Würde, zeig sie.

Bei schönem Wetter folgten mehr als 4000 Menschen dem Aufruf des DGB zum 1. Mai. Es war ein toller Erfolg.

Termine

- ► 2. Juni, Bezirkskonferenz
- ► 8. Juni, 17 Uhr Arbeitkreis Arbeitsicherheit
- ► 8. Juni, 18 Uhr Ortjugendausschuss
- ► 14. Juni, 15 Uhr Arbeitskreis Arbeitssuchende
- ► 14. Juni, 18 Uhr Ort-Handwerksausschuss-Sitzung
- ► 15. Juni, 16 Uhr B-Team
- ► 18. Juni, Aktionsfestival in Nürnberg »Wir können auch anders«
- ► 20. Juni, 9 Uhr Senioren-Arbeitskreis
- ► 21. Juni, 18 Uhr Frauengruppe
- ► 22. Juni, 18.30 Uhr Ortsjugendausschuss
- ► 23. Juni, OV-Klausur
- ► 27. Juni, Delegiertenversammlung
- ► 30. Juni, 17 Uhr Arbeitskreis Asbestose

Verwaltungsstelle Bremerhaven, Friedrich-Ebert-Straße 1, 27570 Bremerhaven •
Telefon 0471–92203-0, Fax 0471–92203-20 • Redaktion: Karsten Behrenwald (verantwortlich), Ilsabe Zöller und Doreen Kölzow

Maikundgebungen in Emden und Norden

Tag der Arbeit – Tag der Würde



»Du bist mehr als eine Nummer. Mehr als ein Kostenfaktor. Du hast Würde. Zeig sie!« Unter diesem Motto standen die Maikundgebungen auch in Ostfriesland unter breiter Beteiligung der Bevölkerung.



Wilfried Alberts auf der Maikundgebung in Emden

In Emden wurde vom alten Gewerkschaftshaus, an dem DGB-Stadtverbandsvorsitzender Horst Götze sprach, durch die Innenstadt zum Stadtgarten demonstriert. Hier sprachen Frank Grabbert (IG BAU), Hildegard Klingenberg (Betriebsrats-Vorsitzende Firma Schlecker, Emden) und Wilfried Alberts von der IG Metall. Grabbert stellte insbesondere die teilweise entwürdigende Situation in vielen Arbeitsverhältnissen fest und forderte einen Solidarpakt für Ostfriesland. Klingenberg schilderte den Verdrängungswettbewerb im Einzelhandel auf Kosten der Beschäftigten. Alberts griff in seinem Beitrag besonders diejenigen Unternehmer an, die sich aus der gesellschaftlichen Verantwortung stehlen. »Die abhängig Beschäftigten sind es, die Tag für Tag den Unternehmen und diesem Staat zu neuem Reichtum verhelfen.« Er rief die Beschäftigten dazu auf, aus der Rolle des Bittstellers herauszukommen. »Wer die Kapelle bezahlt, muss auch die Musik bestimmen«. Auch in Norden beteiligte sich die Emder IG Metall an einer Maiveranstaltung des DGB.

Mitgliederfest

Am 11. Juni gibt es wieder das schon zur Tradition gewordene Mitgliederfest mit Fußballturnier auf dem Sportgelände des TuS Rot-Weiß Emden.
Neben Fußball erwarten Euch Kinderkarussell und -flohmarkt, Tombola, ein Bambino-Spiel und vieles mehr. Abends gibt es eine große Fete mit DJ Enno.

»Wie stark muss ein Sozialstaat sein?«

Zweiter »Emder Dialog«

Etwa 100 Kolleginnen und Kollegen aus vielen Bereichen diskutierten am 20. April in der Emder Volkshochschule mit den Podiumsteilnehmern Jutta Blankau, Bezirksleiterin des IG Metall-Bezirks Küste, Garrelt Duin, SPD-Europaabgeordneter, und Professor Dr. Harro Ohlenburg von der Emder Fachhochschule.
Titel der Veranstaltung war »Wie stark muss ein Sozialstaat sein?«. Die Runde knüpfte an den erfolgreichen ersten »Emder Dialog« im Juli letzten Jahres an. In diesem Jahr stand die Debatte über die Stärke eines Staats insgesamt, aber auch im besonderen die des Sozialstaats, im Vordergrund. Geprägt durch die aktuelle Situation ging es natürlich auch um Fragen der Arbeitsmarktstrukturen innerhalb der EU, Lohndumping sowie auch die Umsetzung des »Hartz IV«-Gesetzes zu Beginn des Jahres.
Unter Moderation von Klaus Fackert und Herbert Kolbe von der Emder Zeitung gab es eine etwa zweistündige, kontroverse und kritische Diskussion entlang der obigen Fragestellungen.

Mädchen-Zukunftstag am 28. April

Fünfte Runde für den Girl's Day



»Girl's Day bei den Nordseewerken in Emden«

Am 28. April wurden Mädchen der 5. bis 10. Klassen Einblicke in vor allem technische und naturwissenschaftliche Berufsfelder ermöglicht.
Die junge Frauengeneration in Deutschland verfügt über eine besonders gute Schulbildung. Dennoch entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für »typisch weibliche« Berufsfelder oder Studienfächer. Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus; den Betrieben aber fehlt gerade in technischen und techniknahen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs.

Auch bei den Nordseewerken wurde in diesem Jahr der »Girl's Day« angeboten. Beteiligt waren 80 Mädchen, die von dem Betriebsrat und der JAV betreut wurden.

Im DOC-Center

Werft-Ausstellung der Senioren

Werftarbeit in Emden – das ist nicht nur die Geschichte großer Schiffe und noch größerer Konzerne, sondern vor allem die Geschichte tausender Schiffbauer.
Sie unterliegt einer stetigen Veränderung und hat sich positiv verändert, was Arbeitszeit, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz angeht – und dies nicht zuletzt durch den Einsatz vieler Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. Sie hat sich negativ verändert, was die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen angeht. Die Werftausstellung vom 21. bis 23. April im DOC-Center zeigte einen Ausschnitt dieser Arbeit. Unser besonderer Dank richtet sich an die IG Metall-Senioren, denn ohne sie wäre dieses Projekt nicht realisierbar gewesen.



Werft-Ausstellung im Emder »DOC-Center«

Verwaltungsstelle Emden, Kopersand 18, 26723 Emden • Telefon 04921–9605-0,
Fax 04921–9605-50, E-Mail: emden@igmetall.de •
Redaktion: Wilfried Alberts (verantwortlich), Michael Hehemann

Aufträge bis 2009

FSG gut ausgelastet
Die gute Arbeit der Kolleginnen und Kollegen der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft wird durch neue Aufträge honoriert. Am 31. März wurde die »Saffet Ulosoy« als sechste Frachtfähre an U.N Ro-Ro ausgeliefert. Nun hat die türkische Reederei im Mai Nummer 11 und 12 geordert. Weitere Aufträge liegen von DFDS (Dänemark) und Cobelfret (Belgien) vor. Mit jetzt elf Neubauten ist die FSG bis Anfang 2009 ausgelastet.

Flensburg: »Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg«

Eindrucksvolle Lichterkette am 8. Mai

Am 60. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus am 8. Mai setzten Flensburger Demokraten mit einer Lichterkette ein eindrucksvolles Zeichen.
Für die Aktion auf dem Willi-Brandt-Platz zum Gedenken an die vielen Millionen Opfer des Faschismus und an unsägliches Leid, das Deutsche verschuldet haben, hatte die IG Metall die Initiative ergriffen.

Viele Flensburger Organisationen, Parteien und Verbände unterstützten den Aufruf.



Foto: Michael Staudt

Flensburg setzt ein Zeichen für Demokratie, Frieden und Freiheit

Jutta Blankau besuchte Flensburg

»Mut zur Gerechtigkeit«

Groß war das Interesse am »Antrittsbesuch« von Jutta Blankau.
Vor 120 Metallern sprach die neue Bezirksleiterin am 3. Mai auf einer Konferenz der IG Metall Flensburg zum Thema »Mut zur Gerechtigkeit«.



Jutta Blankau

Die IG Metall hat Alternativen für eine gerechtere und soziale Politik – nicht erst seit Münteferings »Kapitalismuskritik«. Das machte Jutta Blankau an vielen Beispielen deutlich.
Die Gewerkschaften seien gefordert, dem »Klassenkampf von oben« entgegenzutreten, in der Politik und im Betrieb. Das gelte auch bei der Verteidigung der Flächentarifverträge.

Arbeitszeitverlängerung vom Tisch

Ullrich-Kollegen sagten nein

Unbezahlte Arbeitszeitverlängerung steht derzeit bei den Unternehmerforderungen ganz oben auf ihrer Liste.
Die 59 Beschäftigten der Flensburger Maschinenbau-Anstalt Ullrich wiesen die verlangte 40-Stunden-Woche zurück.

Sie haben damit bewiesen, dass auch in kleineren Betrieben mit Solidarität und Entschlossenheit die Rechte der Arbeitnehmer durchgesetzt werden können.

Die vom Unternehmen präsentierten Zahlen konnten niemanden von einer Arbeitszeitverlängerung überzeugen. Auf der Betriebsversammlung am 26. April war es dann klar: Die 40-Stunden-Woche ist vom Tisch.

Im Juli geht es bei Ullrich um die Entgelterhöhung. Die IG-Metall-Mitgliederversammlung hat als Forderung 2,7 Prozent beschlossen, angeboten sind 1,5 Prozent.

Aktionen für Tarifabschluss in Flensburg, Schleswig und Kappeln

Kfz-Handwerker im Norden erhöhen Druck

Nach dem tollen Aktionstag am 16. April haben die Kfz-Handwerker den Druck für einen Tarifabschluss weiter erhöht.
Die IG Metall Flensburg reagierte mit einer Aktionswoche auf den Tarifangriff der Arbeitsgeber.

Aktionen gab es in Flensburg bei MAN Nutzfahrzeuge Vertrieb (vormals FWN), MAN Service und Klaus &. Co., in Schleswig bei Nord-Ostsee-Automobile und Ford Görressen sowie in Kappeln beim Autohaus Schmidt und bei Klaus & Co..



Kfz-Handwerker machen Druck – hier bei Nord-Ostsee-Automobile.

2000 Euro Spende

Stand der FSGler am 1. Mai
Zum fünften Mal haben die FSG-Vertrauensleute mit einem Grill- und Getränkestand auf der Mai-Kundgebung eine Spende für das Flensburger Hospiz »erwirtschaftet« – diesmal 2000 Euro. Das Geld wird im Juni auf der Werft übergeben. FSG-Betriebsratsvorsitzender Hans-Gerhard Leu: »Dank gebührt nicht nur allen beteiligten Kollegen und ihren Frauen, sondern auch unseren Sponsoren.«

Verwaltungsstelle Flensburg, Rote Straße 1, 24937 Flensburg • Telefon 04 61–1 44 40-20,
Fax 04 61–1 44 40-29, E-Mail: flensburg@igmetall.de, Internet: www.flensburg.igmetall.de •
Redaktion: Meinhard Geiken (verantwortlich), Rüdiger Lühr

Kfz-Handwerk

»Besser statt billiger«

Unter dem Motto »Besser statt billiger« stehen seit Jahresbeginn IG Metall-Aktionen bundesweit im Kfz- Handwerk. Quer durch die Republik weigern sich die Arbeitgeber, faire Angebote zu machen und fordern statt dessen Arbeitszeitverlängerungen ohne Lohnausgleich.



Versammlung im Kfz-Handwerk

In Hamburg war am 28. April im Bürgerhaus Wilhelmsburg die Auftaktveranstaltung des Kfz-Handwerkes. Mehr als 200 Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich und verabredeten bis zum 30. Mai (Tag der dritten Tarifverhandlung) mit betrieblichen Aktionen einen höheren Gang einzulegen.

Weitere Informationen gibt es unter 040–28 58- 533 bei Friedhelm Ahrens, E-mail:friedhelm.ahrens@igmetall.de

Zweites Standbein

Die IG Metall in Altona

Jeden zweiten Monat trifft sich der Arbeitskreis im Wohnbereich Altona. Es beteiligen sich jeweils rund 15 Kolleginnen und Kollegen.

Die Themen auf den Treffen reichen von Gewerkschafts- und Sozialpolitik bis zu allgemeinen politischen Fragen. Natürlich stehen die Fragen, die den Stadtteil Altona betreffen, im Mittelpunkt.

Die Gruppe engagierte sich bei den Unterschriftenaktionen im letzten Jahr für das Arbeitnehmerbegehren der IG Metall, gegen die Privatisierung des Wassers in Hamburg, bei der Aktion »Bildung ist keine Ware«. Mit großem Interesse werden auch die Kulturveranstaltungen der Wohnbereichsgruppe wahrgenommen.

Viele Diskussionen wurden und werden auch bei Seminaren, bei der ALTONALE und in Altona auf dem Spritzenplatz an Infoständen geführt.

Insgesamt gibt es ein lebendiges Leben in der Gruppe, die ständig wächst und sich über jedes neue Mitglied freut. Informationen über Ort und Zeit gibt es in der Verwaltungsstelle Hamburg telefonisch unter 28 58 - 555.

Vertrauensleuteausschuss

»Die Tage der Commune« werden aufgeführt



Der Vertrauensleuteausschuss organisiert am Samstag, dem 4. Juni, eine Aufführung des Theaterstücks »Die Tage der Commune« im Bürgerhaus Wilhelmsburg in der Mengestraße 20.

Neue Kampagne

Q_ – Wir machen mehr AusBildung«

Die Jugen- und Auszubildenenvertretungen (JAV´s) achten darauf, dass die Berufsausbildung der Auszubildenden sowohl im betrieblichen als auch schulischen Bereich qualitativ gut organisiert wird.

Mit der IG Metall Kampagne »Q_ - Qualität und Quantität in der Berufsausbildung - Wir machen mehr AusBildung« können die JAV-Gremien ihren Betrieb auf den Prüfstand stellen. Zusammen mit Betriebsrat und allen an der Ausbildung Beteiligten sollen in kritischen Bereichen Lösungen entwickelt werden.

Hierzu gab es am 6. April eine Auftaktkonferenz mit Jugendvertretern und Betriebsräten. An der Konferenz haben 24 Teilnehmer aus 14 Betrieben teilgenommen. In den Betrieben wird nun die Kampagne gestartet. Ein Arbeitskreis beschäftigt sich kontinuierlich mit diesem Thema.

Wer an dieser Kampagne Interesse hat und mitmachen möchte, kann sich telefonisch bei Ina Vogel unter040-2858544 melden.

JAV-Wahlen

49 Vertretungen mit 133 Mitgliedern gewählt

Mitmischen – Mitbestimmen – Mitentscheiden war das Motto der Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV).

Es gab insgesamt 101 wahlfähige Betriebe. Es wurden im Wahlzeitraum genau 49 Gremien mit insgesamt 133 JAV-Mitgliedern gewählt.

Die Anzahl der Gremiengröße sieht für die Verwaltungsstelle wie folgt aus: Ein JAV-Mitglied = 25; Drei JAV-Mitglieder = 11; Fünf JAV-Mitglieder = 11; Sieben JAV-Mitglieder = 1; 13 JAV-Mitglieder = 1.

Die Wahlbeteiligung lag bei 2550 Wahlberechtigten mit 1550 abgegebenen Stimmen bei rund 60 Prozent. Die meisten gewählten JAV-Mitglieder sind zwischen 18 bis 21 Jahre alt (61,8 Prozent) und in der ersten Amtsperiode (77,9 Prozent).

Mitgliederzahlen

Im Jahr 2004 sind 419 Auszubildende der IG Metall in Hamburg beigetreten.

Am 31. Dezember 2004 waren 1.075 Auszubildende Mitglied in der IG Metall Hamburg. Im April 2005 waren 16,3 Prozent mehr organisiert als im April 2004. Die Mitglieder-Entwicklung ist weiter positiv.

Termine:

► **18. bis 19.Juni:**
»altonale« (Infobörse 18. und 19. Juni mit IG Metall-Stand) Große Bergstraße, Ottenser Hauptstraße und Bahrenfelder Straße

► **18.Juni:**
Aktionsfestival der IG Metall Jugend in Nürnberg. Karten für Busreise und Konzert: 15 Euro sind telefonisch zu bestellen unter 040-2 85 85 44, Ina Vogel.

Verwaltungsstelle Hamburg, Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg • Telefon 040–28 58-555,
E-Mail: hamburg@igmetall.de, Internet: www.igmetall.de/homepages/hamburg •
Redaktion: Bernhard Janßen (verantwortlich)

Metaller-Treffen

► Kfz-Stammtisch: Mittwoch, 1. Juni, 19 Uhr, »Legienhof« (Gewerkschaftshaus)
► Stadtteilgruppe Diedrichsdorf: Donnerstag, 9. Juni, 15 Uhr, »Holstenbräu«, Insterburger Straße 2
► Senioren-Stammtisch: Dienstag, 28. Juni, 14 Uhr, »Legienhof« (DGB-Haus)
► Stadtteilgruppe Friedrichsort: Donnerstag, 30. Juni, 15 Uhr, Kulturladen Leuchtturm, An der Schanze 44

Erster Mai in Kiel

»Wir haben Würde – Wir zeigen sie«

Selten hat das Motto zum 1. Mai so viel Resonanz erfahren wie in diesem Jahr.

In seiner eindrucksvollen Rede in Kiel zitierte Metaller Michael Ulrich zweimal aus dem Grundgesetz und stellte der Verfassung die Realität in Kieler Betrieben gegenüber: »Die Würde des Menschen ist unantastbar.« Und: »Eigentum verpflichtet.«

Sein Schlussmotto: »Wir sind mehr. Wir werden mehr. Wir haben Würde. Wir zeigen sie.«



Michael Ulrich (kleines Foto) von Vossloh Locomotives sprach am 1. Mai

Kieler JAVi sprach auf IG Metall-Konferenz

Qualität der Ausbildung zählt



Thema Ausbildung: Karsten Jacobs (rechts) diskutierte mit IG Metall-Bezirksleiterin Jutta Blankau

Bei Thales in Kiel konnte die Ausbildungsplatzzahl durch einen Tarifvertrag erhöht werden.

»Darauf dürfen sich Betriebsräte und IG Metall aber nicht beschränken«, sagte Thales-JAVi Karsten Jacobs. »Wichtig ist, dass auch die Qualität der Ausbildung wieder mehr zählt.«

Dem stimmten über 100 JAVis und Betriebsräte zu, die sich am Ende April zu einer Konferenz in Bad Bramstedt trafen.

Tarifergebnis bei der Heidelberg-Gruppe

Beschäftigung gesichert

Nach langen, harten Verhandlungen haben sich IG Metall und Gesamtbetriebsrat am 25. April mit dem Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen AG auf eine Vereinbarung zur Zukunftssicherung verständigt.

Damit werden angekündigte Verlagerungen verhindert und betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen.

Die Beschäftigten bringen allerdings künftig Weiterbildungszeiten ein und arbeiten täglich 15 Minuten mehr. Dafür erhalten sie eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung.

Putzen passé

Die Geschäftsleitung von Stryker Trauma hat die Reinigung des Treppenhauses durch die eigenen Mitarbeiter wieder abgeblasen.

19010 Jahre Gewerkschaftstreue

IG Metall Kiel ehrte 530 Jubilare

Mit zwei Jubilarfeiern dankte die IG Metall Kiel 530 Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Treue zu ihrer Gewerkschaft.

Festredner am 29. April für die 268 25-Jahres-Jubilare war der Vorsitzende des DGB Bezirk Nord, Peter Deutschland.

Der SPD-Kreisvorsitzende Rolf Fischer ehrte am 30. April 269 Jubilare mit 40, 50, 60 und gar 75 Jahren Mitgliedschaft.

Als ältester Jubilar war Willi Hartmann (früher Hagenuk) dabei. »Die Gewerkschaft ist nach wie vor wichtig«, sagte der 90-Jährige.

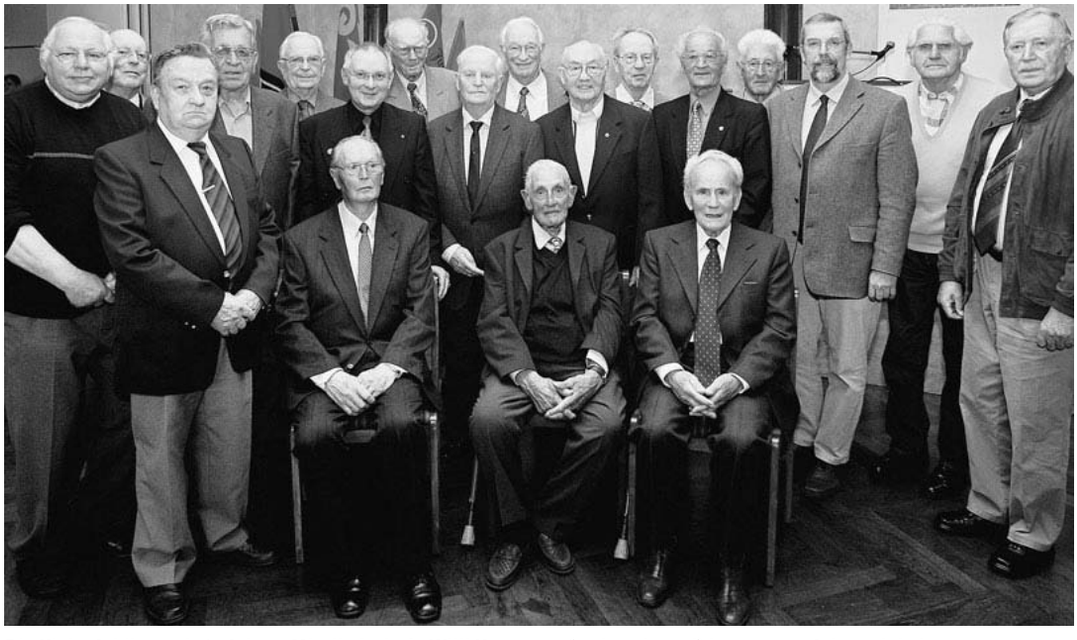


Foto: Jan Köhler-Kaeß

Die Kieler Jubilare mit 60 Jahren Mitgliedschaft: Willi Hartmann (rechts sitzend) ist sogar 75 Jahren dabei.

Verwaltungsstelle Kiel, Legienstraße 22–24, 24103 Kiel • Telefon 04 31–51 95 12 50,
Fax 04 31–51 95 12 60, E-Mail: kiel@igmetall.de, Internet: www.igmetall.de/homepages/kiel •
Redaktion: Wolfgang Mädel (verantwortlich), Rüdiger Lühr

Maifeten in Lübeck und Schwerin

Tag der Arbeit – Tag der Würde



Traditionsgemäß zogen die Mai-Demonstranten durch die Lübecker Innenstadt zum Markt

Auf dem Lübecker Markt war es eng. Bei strahlendem Sonnenschein waren viele Gewerkschafter zur Mai-Kundgebung gekommen.

Und auch in Schwerin ging es wieder heiß her. Traditionell demonstrierte dort unter dem Motto »Youth can't wait – Die Jugend kann nicht warten« die achte Jobparade.



Als Rednerin mit dabei: Jutta Blankau, unsere Bezirksleiterin



Ebenso traditionsgemäß waren in Schwerin tausende Jugendliche auf den Beinen und demonstrierten für mehr Ausbildungsplätze

Bei MAN standen die Räder eine halbe Stunde still

Kfz-Situation spitzt sich zu



Eine von zahlreichen Kfz-Aktionen in Schleswig-Holstein: Die Belegschaft von MAN demonstriert für erfolgreiche Tarifverhandlungen

Am 21. April setzten die Kollegen von MAN ein Zeichen und versammelten sich vormittags eine halbe Stunde am Tor.

Dies war nur eine von zahlreichen Aktionen im schleswig-holsteinischen Kfz-Handwerk. Ergebnisloswar am 26. April die 3. Tarifverhandlung. Ein neuer Versuch wird am 25. Mai unternommen. Beide Seiten sind sich jedoch darüber einig, dass sie einen Tarifabschluss wollen.



Der Ausländerausschuss unserer Verwaltungsstelle zu Gast in Berlin. Hier beim Besuch des Reichstags

Ausländerausschuss besuchte Berlin

Politische Bildung

Im April besuchte unser Ausländerausschuss die Bundeshauptstadt. Vorsitzender Husein Hasanbegovic hatte sich bei dem MdB Gabriele Hiller-Ohm um diese Fahrt bemüht.

Im Willy-Brandt-Haus gab es nach der Führung ein Diskussionsforum. Weiter standen auf dem Programm: eine Stadtrundfahrt, das Jüdische Museum, das Denkmal ermordeter Juden in Europa, das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, ein Besuch des Reichstagsgebäudes und im Bundestag.

Kurz notiert

► Alle LMGler treffen sich jeweils um 15 Uhr im Lübecker Gewerkschaftshaus Raum 3/4.

► **16. Juni – 15 Uhr,** Grillparty im Veranstaltungshaus »Gegenwind« Wallstraße 7–9, 23552 Lübeck

► **29. September, 27. Oktober, 24. November, 15. Dezember Betriebspolitischer Stammtisch**
jeden 2. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr im Veranstaltungshaus »Gegenwind« Wallstraße 7–9, 23552 Lübeck

► **18. Juni 2005,** Aktionsfestival in Nürnberg
Wer mitmachen, mitfahren oder Infos möchte, kann sich an eines unserer Büros wenden: Lübeck 0451–70 26 00 oder Wismar 03841–70 46 50

► **Arbeitslosenbetreuung in Lübeck durch Heinz Koch**
Terminabsprachen bitte unter Telefon 0451–30 14 39



Einen schönen und erholsamen Urlaub wünschen wir allen Mitgliedern und ihren Familien.

Verwaltungsstelle Lübeck/Wismar, Holstentorplatz 1–5, 23552 Lübeck • Telefon 0451–70 26 00, Fax 0451–73 651, E-Mail: luebeck@igmetall.de, Internet: www.luebeck.igmetall.de •
Redaktion: Thomas Rickers (verantwortlich), Simone Groß

Große bezirksweite IG Metall-Konferenz in Bad Bramstedt

JAV: mitmischen – mitbestimmen

Das Engagement ist groß: Mehr als 100 Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV) und Betriebräte trafen sich Ende April für zwei Tage zu einer Konferenz in Bad Bramstedt.



JAVis und Betriebsräte aus der Neumünsteraner Verwaltungsstelle waren in Bad Bramstedt auch dabei



In zehn Foren wurde unter anderem über Rassismus, Drogenscreening, Übernahme, Qualität in der Ausbildung und Mitbestimmung in der Berufsbildung heftig diskutiert, gestritten und informiert.

Den Abend verbrachten die TeilnehmerInnen mit den »Zuckerschweinen« aus Hamburg und viel Getanze in der Disco. Am nächsten Tag ging es dann weiter mit den ernsten Themen. »Jugendliche müssen sich einmischen und ihre Forderungen im Betrieb und in der IG Metall laut vertreten«, forderte die IG Metall-Bezirksleiterin Jutta Blankau die Jugendlichen zum Ende der Podiumsdiskussion auf. Und die Antwort lautete: »Das werden wir auch tun.«

Termine

► 1. Juni, 19 Uhr
KFZ-Stammtisch
DGB-Haus, Legiensaal, Kiel
► 13. Juni, 17 Uhr
Treffen der Referenten/BBA
DGB-Haus NMS
► 14. Juni, 19 Uhr
Treffen Stützpunkt Kaki
KT-Vereinshaus, Marschweg, Kaltenkirchen
► 16. Juni, 19 Uhr
Handwerksausschuss
DGB-Haus, NMS
► 17. bis 18. Juni
Wochenendseminar TeBeTe
Weißenhäuser Strand
► 20. Juni, 17 Uhr
Delegiertenversammlung
Hotel Prisma, NMS
► 23. Juni, 14.30 Uhr
Senioren-Stammtisch
DGB-Haus, NMS



Metallerinnen und Metaller sammeln sich zur Demonstration auf dem Großflecken



Heißbegehrt: die Würstchen von der IG Metall. Durch den Verkauf von Würstchen und »wings of freedom« konnte der Erlös für das Projekt in Kuba noch einmal erhöht werden

1. Mai

IG Metall mit drei Ständen präsent

Viele Menschen zog es auch in diesem Jahr am 1. Mai zum DGB-Haus in die Carlstraße. Neben Flohmarkt und Familienfest sprach zum DGB Motto »Der Tag der Würde« Jutta Schümann von der SPD.

Die DGB-Kriterien für ein Leben in Würde und ein stabiles Wachstum waren schon im Mai-Aufruf genannt worden:

Die Arbeitslosigkeit müsse erheblich sinken, die Beschäftigten müssten für ihre Arbeit ein angemessenes Einkommen erhalten.

Die IG Metall war mit drei Ständen präsent und lud zum Verweilen und Diskutieren ein.



Flohmarkt am DGB Haus



Traditionsgemäß gab es von den Metallern wieder einen Stand »Milch für Kubas Kinder«. Es wurden Mochito und Che-Andenken verkauft und Informationen über die politische Situation in Kuba verteilt



IG Metall Frauen organisierten einen Flohmarktstand. Der Erlös der gespendeten Gegenstände in Höhe von rund 150 Euro unterstützt die Initiative »Bildung für Frauen und Mädchen in Afghanistan«

Verwaltungsstelle Neumünster, Carlstraße 7, 24534 Neumünster • Telefon 04321–18070,
Fax 04321–180717, E-Mail: neumuenster@igmetall.de, Internet: www.igmetall.de/homepages/neumuenster • Redaktion: Peter Seeger (verantwortlich), Gisela Griese

Jugend-Aktionsfestival am 18. Juni

Auszubildende demonstrieren und feiern

Großes Event in Nürnberg: Die IG Metall-Jugend demonstriert bundesweit am 18. Juni in Nürnberg für ihre Rechte und ihre Forderungen. Zehntausende Auszubildende werden erwartet. Ein super Musikprogramm rundet den Aktionstag ab.

Unter dem Motto »Wir können auch anders« werden Auszubildende und junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wieder einmal zeigen, was in ihnen steckt. Kreativ und demonstrativ wird es in der Nürnberger Innenstadt bunt und wild zugehen. Ab Mittag wird Nürnberg von der IG Metall-Jugend dann »eingenommen« und »besetzt«.

Die IG Metall-Jugend ist der größte »Jugendverband« in Deutschland mit etwa 200 000 Mitgliedern. Alle zwei Jahre ist ein großer Aktionstag in einer deutschen Stadt. Dann wird aufgezeigt, dass es konkrete Alternativen für eine Zukunft mit Arbeit und sozialer Gerechtigkeit geben kann.



Aktionsfestival in Nürnberg

Ein attraktives Musikkonzert ist immer das Highlight des Tages. In Nürnberg werden die bekannten Bands »Gentleman«, »H-Blockx« und »Fiddler's Green« auftreten.

Auszubildende aus den Betrieben können dabei sein. Teilnahmekarten sind bei der IG Metall für 15 Euro erhältlich. Für IG Metall-Mitglieder ist darin auch die Hin- und Rückreise mit dem Bus enthalten. Die IG Metall-Ortsjugendausschüsse (OJA) organisieren dieses Großereignis mit. Weitere Informationen gibt es bei den IG Metall-Verwaltungsstellen oder sind auf der Internetseite:
www.jugend.igmetall.de/festival/ zu erfahren.
Also: Mach mit.

Rechtsbruch bei ergo.Fol-Norflex

IG Metall fordert Tarifvertrag

Bei der ehemaligen Folienfertigung der Norddeutschen Seekabelwerke (NSW), die heutige ergo.Fol Norflex, gibt es mächtig Ärger.

Grund ist die massive Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für die rund 25 Beschäftigten. Der neue Eigentümer will den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern kein zusätzliches Urlaubs- und Weihnachtsgeld mehr zahlen. Zudem erhalten die Beschäftigten eine Woche Urlaub weniger als bisher und zusätzlich soll die 40-Stunden-Woche gelten. Das »erpresste« sich die neue Unternehmensleitung durch Einzelvereinbarungen. Edeltraut Spreen, zuständige Gewerkschaftssekretärin, ist über den klaren Rechtsbruch erbost: »Nach dem Betriebsübergang haben alle Arbeitnehmer einen einjährigen gesetzlichen Schutz, der alle Rechte aus dem Tarifvertrag des alten Betriebs sichert« (Paragraf 613a des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Die Kolleginnen und Kollegen sind nicht machtlos. Sie könnten mit Hilfe der IG Metall vor dem Arbeitsgericht klagen. Ein Haustarifvertrag würde zudem mehr Sicherheit für alle bringen. Die IG Metall fordert deshalb die Geschäftsleitung auf, die rechtswidrigen Maßnahmen sofort zurückzunehmen und Gespräche über einen Anerkennungstarifvertrag aufzunehmen. Auf einer IG Metall-Mitgliederversammlung soll nun über das weitere Vorgehen beraten werden. Nur gemeinsam kann eine akzeptable Lösung erreicht werden.

Europäischer Betriebsrat

Dieter Güttler erneut gewählt

Dieter Güttler (60), seit über 25 Jahren Betriebsratsvorsitzender des Heizungsherstellers August Brötje in Rastede, ist erneut zum Gesamtbetriebsratsvorsitzenden der britischen Baxi-Group gewählt worden.

metall: Herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl. Wer ist eigentlich die Baxi-Group?
Dieter Güttler: Die Baxi-Group ist inzwischen das drittgrößte weltweit agierende Unternehmen auf dem Heizungssektor mit über 6500 Beschäftigten. In Europa gehören ihr Firmen in Irland, Niederlande, Dänemark, Frankreich, Italien, Deutschland und hauptsächlich in England an.
metall: Wie klappt die Verständigung untereinander?
Dieter Güttler: Das läuft ganz normal über Telefon, E-Mails, Videokonferenzen und Meetings. Mit dabei sind dann immer unsere Dolmetscher.
metall: Probleme gibt es dabei keine?
Dieter Güttler: Wir müssen klar sehen: Die deutsche Interessenvertretung liegt im europäischen Vergleich an der Spitze. Wir haben hier weitaus bessere Arbeitnehmerrechte als woanders. In manchen Ländern gibt es zudem mehrere starke Interessenvertretungen in einem Betrieb. Das erschwert die Arbeit enorm. Hinzu kommt: andere Länder, andere Sitten.
metall: Was kannst du mit deiner Arbeit als GBR-Vorsitzender bewirken?
Dieter Güttler: Besonders wichtig ist es, dass zum Beispiel bei drohenden Standortverlagerungen die Interessen der abhängig Beschäftigten trotz der verschiedenen Rahmenbedingungen nicht gegeneinander ausgespielt werden.



Dieter Güttler

metall: Gibt es da bereits Beispiele von internationaler Solidarität?
Dieter Güttler: Vor kurzem sollte die Kesselfertigung ausschließlich nach England rüber. Davon waren insbesondere die Franzosen betroffen. Hier konnten wir durch gemeinsamen Druck gegen die Unternehmensleitung die Verlagerung abwehren.
metall: Welche zukünftigen Ziele hast du für diese Arbeit?
Dieter Güttler: Nun, die Kapitalisten haben sich international bereits gut organisiert. Hier haben wir extremen Nachholbedarf.

Gemeinsame Lokalseite der Verwaltungsstellen Wesermarsch, Wilhelmshaven, Oldenburg •
Federführend: Verwaltungsstelle Oldenburg, Kaiserstraße 4–6, 26122 Oldenburg •
Telefon 0441–21857-0, Fax 0441–27695, E-Mail:oldenburg@igmetall.de, Internet: www.igmetall-now.de •
Redaktion: Hartmut Tammen-Henke (verantwortlich), Martin Schindler

Senioren

30 Jahre Rentnertreff

Und kein bisschen leise. Seniorenarbeitskreis? Nein danke. »Wir heißen Rentnertreff«, lautet die Antwort der in den Ruhestand gegangenen Rendsburger IG Metall-Mitglieder.

Doch von Ruhestand kann nur bedingt die Rede sein. Denn im Juni feiert dieser Rentnertreff sein 30jähriges Bestehen. Was am 20. Juni 1975 als ein Treffen von Rentnern, die »ab und zu mal im Gewerkschaftshaus tagen wollten« (der damalige Erste Bevollmächtigte Alfred Lausch) begann, ist heute eine nicht mehr weg zu denkende Institution der IG Metall Rendsburg. Längst ist der Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus für die Gruppe inzwischen zu klein geworden, denn der »harte Kern« besteht aus 50 Metallern, die sich monatlich treffen.

Kolleginnen konnten bei diesen Zusammenkünften an jedem dritten Dienstag im Monat noch nicht ausgemacht werden. Was nicht heißen soll, dass Frauen nicht willkommen seien. Denn bei dem Veranstaltungsprogramm 2005 mit seinen 19 Terminen gibt es auch eine ganze Reihe von Angeboten für Kolleginnen und Partnerinnen - mit jeweils hoher Beteiligung.

Neben den monatlichen Treffen mit einem meistens hochpolitischen Thema und externen Referenten veranstalten die Senioren zusätzlich Exkursionen, Besichtigungen und Ausflugsfahrten.

»Der Rendsburger Rentnertreff ist die aktivste Gewerkschaftsgruppe in unserem Bereich,« sagt der Erste Bevollmächtigte Kai Petersen. Deshalb wird am 30. Juni auch ordentlich der 30. Geburtstag gefeiert. Zur Jubiläumsveranstaltung haben sich nicht nur Rendsburgs Bürgermeister Andreas Breitner sondern auch Kirsten Rölke vom IG Metall-Vorstand und die IG Metall-Bezirksleiterin Jutta Blankau angekündigt. Also: Kolleginnen willkommen. Auch wenn man nicht mehr im Berufsleben steht, bietet die IG Metall-Mitgliedschaft Vorteile:

Rentenerhöhung: Die Erhöhung der Renten richtet sich nach der durchschnittlichen Entwicklung der Arbeitnehmereinkommen. Einkommenserhöhungen, die die Gewerkschaften mit ihren Mitgliedern durchsetzen, führen also im Allgemeinen zu höheren Renten.



Alfred Lausch, Leiter des Rentnertreffs: Leistungen für Seniorinnen und Senioren

Freizeit-Unfallversicherung: Wer in der Freizeit einen Unfall erleidet, erhält bei Krankenhausaufenthalt von wenigstens 48 Stunden eine einmalige Entschädigung.

Rechtsberatung und Rechtsschutz: Wir gewähren Rechtsschutz bei Prozessen vor Sozialversicherungsträgern (BfA, LVA, Krankenkassen, Arbeitsamt, Versorgungsämter), Finanzgerichten, soweit es um die Besteuerung der Rente geht, Streitigkeiten aus der Pflegeversicherung, soweit sie sich gegen gesetzliche Krankenkassen richten.

Unterstützung in Notfällen: In außerordentlichen Notfällen kann ein Antrag auf Unterstützung gestellt werden.

Sterbegeld: Beim Tod eines Mitglieds oder seines/seiner Lebensgefährten zahlen wir ein Sterbegeld aus.

Jubilarehrung: Die IG Metall ehrt ihre Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft.

Für detailliertere Informationen wende dich bitte an deine IG Metall-Verwaltungsstelle.

Termine

► **Senioren:** Dienstag, 28. Juni, 20.30 Uhr, Fehmarnstraße 1 in Büdelsdorf – Besichtigung des Druckzentrums. Wir erleben live den Druck der SH-Landeszeitung.

► **Vertrauensleute:** Montag, 27. Juni, 19 Uhr,Betriebsräte und Vertrauensleutesitzung im Gewerkschaftshaus in Rendsburg, Schiffbrückenplatz 3

► **Handwerksausschuss:** Donnerstag, 9. Juni, 19 Uhr im Gewerkschaftshaus in Rendsburg, Schiffbrückenplatz 3

► **Mercedes-Arbeitskreis:** Donnerstag, 23. Juni um 19 Uhr im Gewerkschaftshaus in Rendsburg.

Nebenstellen:

► Mitgliederversammlung der Nebenstelle Hohenwestedt Montag, 6. Juni um 19 Uhr in der Gaststätte Sieck in Tappendorf/Hohenwestedt.

► Dienstag, 14. Juni um 19 Uhr: Mitgliederversammlung der Nebenstelle Husum im Handwerkerhaus in Husum, Süderstraße 97.

► Von 17 bis 19 Uhr dort auch Sprechstunde für Mitglieder.

► Montag, 20. Juni um 19 Uhr – Mitgliederversammlung der Nebenstelle Eckernförde im »Lindenhof« in Borby.

Sterling Sihi

Erfolg durch Geschlossenheit

Durch geschlossenes Auftreten der Betriebsräte und der IG Metall sind die Absichten des Sterling Sihi Konzerns für eine weitere Verschlechterung der Arbeitsbedingungen der Tönninger Belegschaft vom Tisch. »Die Geschäftsleitung ist als fauchender Tiger abgesprungen,« sagt der Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Jacobs, »und als Bettvorleger gelandet.«

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation hatte die Geschäftsleitung des Pumpen-und Anlagenherstellers großes Geschütz aufgefahren: Der Standort in Ludwigshafen sollte komplett geschlossen werden, und durch einen Härtefall-Antrag des Arbeitgeberverbands Nordmetall sollten die Arbeitsbedingungen in Itzehoe und Tönning massiv verschlechtert werden. Das Ergbnis sieht völlig anders aus. In einem Tarifvertrag zur Standortsicherung ist festgelegt, dass der Produktionsstandort Ludwigshafen erhalten bleibt. Statt der geforderten kostenlosen Arbeit gibt es ein Arbeitszeitkonto, über dessen Verwendung allein die IG Metall bestimmt. Und 170 Arbeitsplätze bleiben erhalten. Für Itzehoe hat der dortige Betriebsrat und die IG Metall ein Alternativkonzept zu den Geschäftsleitungsplänen erstellt, über das jetzt verhandelt wird. Gleichzeitig hat die Geschäftsleitung mit Schreiben an den IG Metall-Vorstand bekannt gegeben, dass die so genannten Härtefall-Anträge zur Verschlechterung der Tarifverträge zurückgezogen werden. Für die IG Metall-Mitglieder am Standort Tönning bedeutet dies, dass es keine Verschlechterungen geben wird. Nachdem der Tönninger Betrieb im vergangenen Jahr durch eine Restrukturierung auf rund 40 Arbeitnehmer verkleinert wurde, war sich der Betriebsrat schnell einig: »Die bekommen keinen einzigen Cent von uns.«

Durch ständigen Kontakt und entschlossenes Vorgehen konnte so verhindert werden, dass die Betriebsräte und Belegschaften der drei Standorte gegeneinander ausgespielt werden.

Verwaltungsstelle Rendsburg, Schiffbrückenplatz 3, 24768 Rendsburg •
Telefon 0 43 31–14 30-0, Fax 0 43 31–14 30-33, E-Mail: rendsburg@igmetall.de,
Internet: www.rendsburg.igmetall.de • Redaktion: Kai Petersen (verantwortlich)

Gewerkschaftszentrum Serrahn präsentiert sich

Einladung zum Tag »Der offenen Tür«

Liebe Kolleginnen und Kollegen, am Samstag, dem 4. Juni, ist unser Haus ab 11 Uhr für alle Kolleginnen und Kollegen, neugierige und ratsuchende, interessierte und engagierte Menschen, Erwachsene, Kind und Kegel geöffnet. Ein großer Teil unseres Ortsvorstands wird anwesend sein, so dass auch Raum und Möglichkeit für Anregungen, Kritik und Diskussionen sein wird.

Im Haus werden sich außer uns noch Verdi und die IG BAU vorstellen, außerdem der DGB und der Deutsche Mieterbund sowie unser »Kulturforum Serrahn e.V.«.



Begeistern ihr Publikum: Rockband »UNIVIBE and the TUBEMEN«

Draußen wird ein Kunsthandwerkermarkt angeboten, eine Hüpfburg für Kinder wird ebenso vorhanden sein wie Clown Hipo. Um 13 Uhr steht eines der »Highlights« des Tages an: Eine Diskussion mit dem ehemaligen Generalsekretär der SPD, Olaf Scholz, zu den Auswirkungen von Hartz IV. Sie wird von dem Journalisten Burkhard Plemper moderiert.

Am Abend präsentieren wir um 20 Uhr die Rockband „UNIVIBE and the TUBEMEN". Sie begeistern ihr Publikum jenseits der Charts mit Cover-Versionen von Klassikern wie den Tubes, Whitesnake oder Toto bis hin zu aktuellen Songs von Nickelback. Eintritt für das Rockkonzert: 9 Euro, im Vorverkauf 7 Euro.





Termine

► 1. Juni, 9 Uhr, Betriebsräteinfotagung in Wilhelmsburg
► 6. Juni, 14 bis 17 Uhr, Rechtsberatung in der Verwaltungsstelle, Terminabsprache über Sonja Zoder, Telefon: 040–72549610
► 6. Juni, 16 Uhr, Ortsvorstandssitzung in der Verwaltungsstelle
► 7. Juni, 15 Uhr, Arbeitskreis Senioren in der Verwaltungsstelle
► 9. Juni, 17 Uhr, Delegiertenversammlung in der Verwaltungsstelle
► 13. Juni, 14 bis 17 Uhr, Rechtsberatung in der Verwaltungsstelle, Terminabsprache über Sonja Zoder, Telefon: 040–72549610
► 14. Juni, 17 Uhr, Arbeitskreis Schwerbehinderte in der Verwaltungsstelle, ACHTUNG alle Betriebsräte, in deren Firmen es keine Schwerbehindertenvertretung gibt, sind auch herzlich eingeladen
► 20. Juni , 14 bis 17 Uhr, Rechtsberatung in der Verwaltungsstelle, Terminabsprache über Sonja Zoder, Telefon: 040–72549610
► 21. Juni, 17 Uhr, Handwerksausschuss in der Verwaltungsstelle
► 22. Juni, 17.30 Uhr, Ortsjugendausschuss im Jugendclub Movimento, Besenbinderhof 57 a
► 23. Juni, 17 Uhr, Stammtisch in der Verwaltungsstelle
► 27. Juni, 14 bis 17 Uhr, Rechtsberatung in der Verwaltungsstelle, Terminabsprache über Sonja Zoder, Telefon: 040–72549610
► 27. Juni, 15 Uhr, Nebenstelle Lauenburg/Boizenburg beim Dau wat e.V., Fährweg 5

Wahlkreis Bergedorf

Nachwahl zur Delegiertenversammlung

Nachwahl zur Delegiertenversammlung:
Für das Wahlgebiet Bergedorf (Wahlkreis 6) ist ein/e Delegierte/r nachzuwählen, da ein Delegierter sein Mandat wegen Arbeitsüberlastung niedergelegt hat, ohne dass ein/e Stellvertreter/in gewählt ist. Der Wahlkreis 6 umfasst die Beschäftigten der Firmen Auto-haus Kath, MGG, Fristam, Jastram, Intec, Meß- und Fördertechnik, York, Citizen, Gehricke, Herbert Mühle, Reifen Helm, Detlev Louis, Hütter Aufzüge Service GmbH, Blohm Bergedorf, Hamotec, Munters, BMW Niederlassung, Alsco, Junge Fahrzeugbau sowie alle nicht über einen Firmenwahlkreis erfassten Mitglieder, die unter Hamburger Postleitzahlen wohnen. Schön wäre es, wenn gleichzeitig ein/e stellvertretende/r Delegierte/r gewählt werden könnte. Die Nachwahl ist am 9. Juni um 16.30 Uhr in der Verwaltungsstelle Bergedorf, Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg. Gleich im Anschluss daran, um 17 Uhr, ist unsere zweite Delegiertenversammlung in 2005, zu der unsere/r neugewählte/r Delegierte/r schon jetzt herzlich eingeladen ist.

Verwaltungsstelle Bergedorf, Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg •
Telefon 040–72549 6-0, Internet: www.igmetall.de/homepages/bergedorf •
Redaktion: Meike Lüdemann (verantwortlich), Heino Kühl

1. Arbeitnehmerempfang am Vorabend

1. Mai 2005 Tag der Arbeit – Tag der Würde

Anlässlich des 1. Rostocker Arbeitnehmerempfangs am Vorabend des 1. Mai wurden auch fünf Kolleginnen und Kollegen der Rostocker IG Metall für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit geehrt.

Dank und Blumen erhielten: Herbert Raddatz, seit zehn Jahren Sprecher des Seniorenarbeitskreises, Marianne Müller, Vertrauensfrau im Wohnbereich und Mitglied der VKL AGA, Jutta Lange, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Firma Transcom, Peter Dillwitz, langjähriger stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Siemens und Betriebsratsvorsitzende bei Interschalt SEAR, Hartmut Röver, ehemaliges Betriebsratsmitglied bei Neptun-Stahlbau und ehemaliges langjähriges Ortsvorstandsmitglied. An alle Geehrten nochmals herzlichen Glückwunsch.



Herzlichen Dank für die langjährige ehrenamtliche Unterstützung

Am 1. Mai gab es Kundgebungen, Demonstrationen und Veranstaltungen im Organisationsbereich der Verwaltungsstellen Rostock und Schwerin unter aktiver Beteiligung der Stützpunkte Ribnitz-Damgarten, Parchim und Güstrow.

Job Parade 2005

Qualität der Erstausbildung entscheidet über Zukunft

Über 50 Rostocker Jugendliche, vorwiegend aus den Betrieben Caterpillar, Aker und Neptun waren wieder mit einem eigenen Truck dabei. Sie machten noch einmal deutlich, dass die Qualität der Erstausbildung über ihre Zukunft entscheidet.

Gegenwärtig wird die Qualität der Ausbildung in unseren Betrieben an Hand von Fragebogenaktionen analysiert. Die Jugendlichen sind jetzt dabei, das Aktionsfestival am 18. Juni »Wir können auch anders« in Nürnberg vorzubereiten.



Rostocker tanzten auf der Job Parade für mehr Ausbildung



IG Metall Jugend Rostock – Teilnehmer der Job Parade 2005



Truck der Rostocker Jugendlichen

Verwaltungsstelle Rostock-Schwerin, Ernst-Barlach-Straße 4, 18055 Rostock •
Telefon 03 81–37 59 90, Fax 03 81–3 75 99 20, E-Mail: rostock@igmetall.de •
Redaktion: Rüdiger Klein (verantwortlich)